

Eine Hommage an die Siebziger

Muri Die Band Butcher Brown verleitete etliche Besucher des «Pflegidachs» zum Tanzen, und zwar nicht nur einmal.

VON RAOUL GISIGER

«Heute wird's laut», sagte der Veranstalter Stephan Diethelm am Anfang des Konzertes. Und das nicht ohne Grund. Die Band Butcher Brown aus Virginia, USA, steckte schon nach dem zweiten Lied das ganze Publikum mit ihrer Jazzmusik an. Etliche Besucher fingen an zu tanzen, andere wippten mit Kopf und Füssen. Wäre das schon nicht genug, setzte der Bläser Marcus Tenney noch eine Schippe obendrauf. Er fing nämlich zu jedermanns Überraschung an zu Rappen. Spätestens dort wurde die junge Generation abgeholt. Das «Pflegidach» verwandelte sich zum Tanzlokal, indem für jeden etwas dabei war.

Saxofonist zeigt sein Können

Am Anfang des Konzertes fing noch alles ruhig an. Die Band Butcher Brown leitete ihr Konzert wunderbar harmonisch mit Jazz ein. Der Keyboarder DJ Harrison blieb zu diesem Zeitpunkt noch aussen vor. Die Künstler Morgan Burrs (E-Gitarre), Corey Fonville



Ein leidenschaftlicher Musikant: Marcus Tenney an der Trompete. ZVG/MARIN WOLF

(Schlagzeug) und Andrew Randazzo (Bass) eröffneten ihr Konzert mit klassischem Punk Jazz, welcher einen fetzigen Beat aufwies.

Später im Stück kam aber auch DJ Harrison und der Bläser Marcus Tenney zum Zug. Als sie sich in das Stück eingliederten, wurde die Partystimmung stark angehoben. Alle Augen waren auf die faszinierenden Fähigkeiten des Bläasers geworfen. Sein Können am Saxofon zeigte sich durch seine schnel-

le Spielweise, die jede Besucherin und Besucher berührte. Wäre das schon nicht genug, hielt der Künstler DJ Harrison noch im selben Stück ein Solo. Das Keyboard gab währenddessen solch wunderbare Töne von sich, dass man sich wie auf eine Zeitreise abgeholt fühlte. Eine Zeitreise in die Siebziger der USA.

Gegen den Schluss wendete sich der Künstler Marcus Tenney an das Publikum. Er leitete das neue Stück «gun in

my mouth» ein. Als Besonderheit legte der Bläser sein Saxofon beiseite. Als die anderen Künstler das Lied einleiteten, stellte sich der Bläser vor das Mikrofon und fing an, zu rappen. Die Überraschung dahinter war, dass die Bedeutung seines Raps und die Ausgewogenheit des Klangs dazu führte, dass jung sowie alt von seiner Musik abgeholt wurde. Die Band fusionierte somit Musikrichtungen aus der Jugend der älteren Generation, sowie die aktuelle Generationsmusik. Dies zeigte auch die Präferenzen der Band. «Uns ist wichtig, dass für jeden etwas dabei ist», sagte Corey Fonville

Erster Auftritt in der Schweiz

Die Band Butcher Brown ist zum ersten Male in der Schweiz aufgetreten. Am Tage zuvor im schweizerischen Freiburg, nun bei Stephan Diethelm, der bekannt ist, aufkommende Bands früh zu erkennen. Die Stimmung des Publikums lässt darauf hoffen, dass die Band auch in Zukunft im Programm des «Pflegidaches» zu hören sein wird. Dies wäre auch kein Wunder, denn das «Pflegidach» war bis auf den letzten Platz besetzt.

Musik in der Deutschstunde

Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pflegidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.